

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allgemeine Wissenschaft zu predigen, oder Sittliches Wörterbuch - Cod. Ettenheim-Münster 92-96

nach 3. franz. Auflag [...]

Ettenheim-Münster 96

Cartier, Gallus

[S.l.], 1742

Zusatz

[urn:nbn:de:bsz:31-110840](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-110840)

Bittere Lere vom Todt.

Der selge Augustinus erkläret sonach
 dem Eodio, was für ein Natur die ewige
 unsterbliche Biltmüßigkeit ist, welche in
 Leib der andern der Welt ist; es lehret
 auch alldort die unsterbliche ewige Dingen,
 die mit ein gewicht der Welt sind, was wie
 pflanzet; und insonder, die mit begreiffen,
 da wie wasse.

Der meiste Erklärung der Welt der
 die Aufführung der Todten, lehret uns
 was Cardinal Bone in seinem Tractat
 De discretione Spirituum Iacobus geschrieben;
 das wir die die Materie aller uns
 zufällig beibringt, wollen wir uns nicht
 langer darinnen aufhalten.

Zusatz vom Todt.

De mortalitate.
 De bono mortis.
 S. Cyprianus de morte excellentem Tractatum
 edidit, S. Ambrosius Librum integrum;
 S. Augustinus, S. Dorotheus, S. Chrysostomus, S.
 S. Gregorius Papa Hom. 3. in Evang. Lib: 12. Mo-
 ral: c. 29. et Lib: 13. c. 10.

Patru Lingendes in Jesuit schreibe die frag:
 ob es unüblich besser seye bald sterben, als lang
 leben? und gibt beiderseits die ursach in zwoy
 vollenströmen an. In der ersten zeigt er,
 das der Todt dem leben vorzuglich seye:
 erstlich, weil er die unsterblichkeit insonder
 cloubt ein lud macht, welche so groß, und
 hilfältig seye, das, was wie die walt sätten

Zusatz zum Fort.

3917.

in die Welt zurück zu kommen, oder auch das selbe
zu bleiben, zweifelt es gar nicht das Letztere
das dem Besten vorzuziehen wird. Die Zäsur,
so wie bei dem Eintritt in die Welt begreifen,
sind gleichsam traurige prophetische
Zukunftigen Anspielung: und ist genug, das
wir wissen, das es eben so ein Strafe des
sind, was wir wie wir wollen, das dem
selben frühzeitig verlobt zu werden. Was das
unersichtliche Leben für Gefährlich, für ungewiss,
und ein beständiger Krieg ist, so finden wir in
in dem Fort unser Fortschritt, das Fort, und dem
finden. Gewissheit wollen das Leben eine
Zeit des auferstehung genannt wird, in welcher
wie alle augenblicklich die ganze Gottheit der
können, und aus dem unser die größte Heiligen
in der Zeit ein unfähig bestreben zu werden.
Je länger wir leben, je stärker das unsere
wie unser sind und schuld, weil niemand
lang leben kann, das Gott nicht wenigst lästiger
wie beländig. Zweitens wollen wir
durch ein frühes Fort, sondern zu dem gleich-
poligen Schwere gelangen.

In seiner zweiten und wiederholt für
des Ordnung nach alle unsere, die für in dem
ersten Begriffszeit, und erweitert, ob sie
besser länger leben, als gleich sterben. Was
die Freuden des Lebens große Freude, ist ob eine
Zaghaftigkeit der unsere Christen, was es die-
selbe als bald will abgetrieben haben. Aber das,
was es weißt, was es weißt diese Welt leidet,
weiß es doch, was es in dem zu lebendig hat?

Zusatz zum Text.

Die übel diese Zeit gedünken und zwar sehr
bestwäselich, weil wir selber empfinden; aber
sünd uns geringere, die wir noch nicht em-
pfinden, doch aber züförfestern haben?

Es sagt: in was für einem stand der mensch
mit dieser liebe absondert, ist es doch allzeit
in demselben dem größten gefahren unterworfen
sein gewesen, und meistens in solche gefahr;
gar gut, auf solche wird lehrer manne tapfer
kämpfer, und uns züförfestern, die
wir soften. Wie beklagen und, das wir ohne
sünd nicht leben können, singen ist auf kein
andere zeit und gelegenheit dieselbe abgebrochen,
als oben in dem leben, in welchem es meistens
wie auch der liebe Gottes geduldig leiden; es
meistens = und größter Verdienst sündlich wir.

Anderer sagen: was frühzeitig stirbt, ist außer
gefahr, sein unfähig züförfestern: aber ist es auf
dieser welt, das es allzeit in einem guten stand
seige? und hat nicht ein lauge leben dem weissten
statt und platz, dolißen, Dief längere = und
stärkere abtödtung würdiger fröfsten der die
früher zübringen, gleichwie David, Manasses, und
Maria egyptiaca sammt vielen andern also be-
glückt worden? Die Sprüche ferner: first dinst
wird aber die ankunft in das heimliche Reich
bestimmigt; aber geschieht nicht oben so wohl
der fall in die soll der zu fliehen, was wir in
einem üblen stand abtödteten? Der Apostel
sagt Paulus spricht: der Todt seige sein gelium,
und solange nicht mefend, als die auflösung
seiner liebe, die auf das es mit Christo vereinigt
werden: es bezeugt aber auch, es wissen nicht,

Zur Satz vom Tod.

3919.

Was ihm zurechnen sollte; und gleich darauf sagt er; Er wolle lieber brüderlich bündelhaft sterben, und ihm zu dem Himmel durch Hilfe folgen. S. Chrysostomus hanc in rem proclare disserit, quae P. Lingendes refert.

Serm. 4. in Epist. ad Philipp.

Dñus Ioly Episcopus Aginensis, de iniqua morte peccatorum 4. sermones edidit; ac de morte iustorum 6. alios, quos nemo leget, ~~potest~~ nisi sumis, quas continent, veritatibus afficiatur.

Pater de la Combiere Soc. IESU, etiam 4. sermones edidit plenos pietate; primus est de morte; secundus de necessitate se ad eam preparandi; Tertius de Conditionibus et medijs huius preparationis; quartus de periculis, cui se exponunt illi, qui usque ad extremum ad eam se preparare differunt.

Occasiones.

Von der Gelegenheit.

Wenn obschanden pflicht imo golozuficht zu uns kommen, wolle ich zu dem Himmel durch Hilfe folgen; die zu uns kommen golozuficht, die zu uns kommen vollkommen, und ewig sein sollen. Erste Red.

Qui in Judæa sunt, fugiant ad montes, et qui in tecto, non descendat tollere aliquid de domo sua.

Pro Dom. 24. post Pentec. qua est ultima.

Wolle ich im jüdischen Land sein, die sollen fliehen auf die Berge; und wer auf dem Dach ist, der soll nicht hinunter, etwas auch seinen Fuß zu holen. Math: 24. v. 16. et 17.

Gott schlägt gemeinlich uns in dem Tage seiner Barmherzigkeit imo Trauersalbe zu kommen, die für zwei Zeit seiner gemeinlich über uns ausgegossen wird, was wir nicht mit allem Fleiß diese überkommen. Die Schrift dergleichen